

Inhalt

1.	Das ganz alltägliche Gesicht der Sucht – Vorwort	11
2.	Gehen Sie »auf Start«	22
3.	Ein Zahn, der gezogen werden muss – Theorie ist Silber, menschliche Haltung ist Gold	25
4.	Das Phänomen: Süchtige Abhängigkeit oder süchtig abhängiges Verhalten	28
	▶ Abhängigkeit ist omnipräsent	29
5.	Diagnostische Leitlinien: Pragmatik und Realität	31
	▶ Ein Risiko: Das Verfehlen der User	35
6.	»Schuld sind immer die Anderen«. Individuelle wie kollektive Abwehrbündnisse in der süchtigen Gesellschaft	37
	▶ Macht als Droge	38
	▶ »Ich verliere, also bin ich«	39
	▶ Suchtverhalten – ein privates oder ein kollektives Phänomen?	41
7.	Die frühe Störung – Mythos und Wirklichkeit	43
8.	Weniger ist mehr: Ein roter Faden in der Sucht für Theorie und Praxis	45
9.	Das positive (sucht)therapeutische Alphabet	50
10.	Was macht die Sucht so mächtig? – Die Eigendynamik der süchtigen Beziehungsstruktur und wirksame »Antidotes«	54
	10.1 Die Kunst der Tarnung: Verwirrspiel durch die unbestimmte Vieldeutigkeit der Information	56
	■ Aus dem therapeutischen Abc: Vertrauen auf das eigene Gefühl	59

10.2	Beziehungssprengstoff: Extreme Gefühle, zum Zerreißen gespannt	60
	☛ Elternaufträge	61
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Beständigkeit und Langmut	63
10.3	Lebensverneinung: Rückzug durch Verengung der Räume	65
	☛ Cannabis gegen die Ungerechtigkeit der Welt	66
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Lebensbejahung und Weitsicht	69
10.4	Innere Wüste: Das Verlorengedenken der Glücksfähigkeit..	69
	☛ »Set« und »Setting«	70
	☛ Rauschmittel als Zwitterwesen	71
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Taktgefühl und Zuwendung	74
10.5	Verächtlichkeit: Die Preisgabe von Werterfahrung	75
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Positionierung im Alltäglichen	80
10.6	Ohnmächtigkeit: Die verheerende Macht der Hilflosigkeit	81
	☛ Helferfalle und Pyrrhussieg	83
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Vertrauen und Zutrauen	84
10.7	Grenzverletzung: Die Macht der chronifizierten Übergriffigkeit	86
	☛ Die Falle der narzisstischen Kränkbarkeit	88
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Abgrenzung, Wertschätzung und Abstinenz von negativer Diagnostik	89
10.8	Hochrisiko: Machtvorbehalt und Machtspiele	90
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Machttauglichkeit ...	92
	☛ Das Spiel der Spiele oder: Mehren, was wirkt	94
10.9	Ansteckungsgefahr: Das süchtige Virus	97
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Achtsamkeit	100
10.10	Eskalation: Die Spaltung	100
	☛ Aus dem therapeutischen Abc: Klarheit und Allparteilichkeit	103

10.11	Rache am Leben: Selbst- und Fremdzerstörung	105
	▶ Kein Gefühl für das Risiko	107
	▶ Die Falle der Erpressbarkeit	109
	▶ Die mächtigste aller Drohungen: »Ich bringe mich um«	109
	■ Aus dem therapeutischen Abc: Konsequenz und Mitgefühl	112
11.	Der Gegner in der Praxis: Grundlegende Aspekte des suchtttherapeutischen Handelns	115
11.1	Die Scheu von Ärzten und Therapeuten vor Suchtpatienten	115
11.2	Es liegt etwas in der Luft: Atmosphärisches, Verdecktes und Verdächtiges	117
11.3	Der Arbeitsplatz: Setting für Körper und Seele	121
	■ Fantasiereise: »Mein ruhender Pol«	123
11.4	Mindestanforderungen vor Behandlungs- oder Therapiebeginn	128
	▶ Spiegelneurone und intuitive Intelligenz	129
	▶ Die Falle des Expertentums: »Wer hat den Plan?«	130
	▶ Im konkreten Fall: Welche Behandlung ist möglich?	132
11.5	Der Arbeitsauftrag und die Zielvereinbarung – Der Klient als sein eigener Pilot	135
	▶ Paradox: Die nicht freiwillige Therapie	136
	▶ Das Arbeitsbündnis als »Tanz«	137
	▶ Der Arbeitskontrakt – Ein Mustervertrag	140
	▶ Vertrag über Interventionsplanung	141
11.6	Die Ressourcenorientierung – Auf die Dosierung kommt es an!	144
11.7	Menschlich-therapeutische Interventionsebenen	148
	▶ Die Augen der Welt oder Die Arbeit mit dem Blick: Waffe oder Halt	148
	▶ Der Ton macht die Musik oder Die Arbeit mit der Sprache	153

☛	Imagination: »Gute Bekanntschaft mit dem inneren Beobachter schließen«	157
☛	Heilsame Berührungen oder Die Arbeit mit dem Körper	160
☛	Körperimagination: »Sich mit dem Körper anfreunden«	164
11.8	Innere Landschaften von Suchtklienten – Grenzfälle und andere menschlich-therapeutische Herausforderungen. Eine begründete Auswahl	167
☛	Doppeldiagnosen und Komorbiditäten	167
☛	Integrierte Therapie	170
☛	Körperübung: »Begreife dich selbst«	172
☛	Drogeninduzierte Psychosen versus Eigenmächtigkeit spezifischer Rauschdrogen – Eine therapeutisch schwierige Abgrenzung	175
☛	Authentisches Erleben oder drogeninduzierte Psychose?	178
☛	Das innere Kind oder »Armer schwarzer Kater« – Wachstum durch innere Annahme	185
☛	Das Rufen des inneren Kindes – Ein Gedicht als Fallbericht	190
☛	Imagination: »Der sichere Wohlfühlort mit hilfreichen Wesen«	197
☛	Schatten auf der Seele oder Gold im Herzen – Depression und Empfindungsfähigkeit	199
☛	Imagination: »Baumübung«	201
11.9	Berufsrisiko für Ärzte, Therapeuten und sonstige Helfer: Arbeitssucht	203
11.10	Ein leidenschaftliches Plädoyer für Achtsamkeit und Selbstfürsorge	208
☛	Imagination: »Gepäck ablegen«	214
☛	Tankstellen für Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden	216
☛	Tankstelle 1: »Rücken an Rücken«	217
☛	Tankstelle 2: »Abrahams Schoß«	218

▶ Zurück auf »Start«: Welche Dosis an drogenspezifischem Basiswissen brauchen Ärzte und Therapeuten?	220
▶ Auch Therapeuten und Ärzte sind Mütter und Väter von Söhnen und Töchtern	221
▶ Effektive Prävention	223
Ein Schlusswort mit gelassener Nachsicht	226
Kontaktadresse des Autors	228
Literatur	229